

## Einleitung

*Michael Harenger*

Nachdem die Stadt Münster 2004 den 1. Platz als „lebenswerteste Stadt“ der Welt im Rahmen des „International Awards for Liveable Communities“ auch mit einem Beitrag gewonnen hatte, in dem u.a. die Rieselfelder dargestellt wurden, war das Berichtsjahr 2005 überwiegend gekennzeichnet von einer erheblichen weiteren Verbesserung des südöstlichen Teils der Rieselfelder als „Naturerlebnisgebiet“ – verbunden mit einer weiteren deutlichen Steigerung der Führungen und sonstigen öffentlichen Veranstaltungen.

Als besondere Attraktion erwies sich für alle (schwindelfreien) Besucher der am 18.3.2005 endlich eingeweihte neue Beobachtungsturm im Bereich des großen Emsableiter-Anstauers, von wo aus man einen ausgezeichneten Blick in drei Himmelsrichtungen hat.

Weitergebaut wurde ab Ende August am letzten Objekt im Rieselfeldhof, dem als Seminarzentrum geplanten Schweinestall, der auch für andere Vereine sowie für Ausstellungen Dritter etwa ab April 2007 offen stehen soll.

Entsprechendes gilt für die Rekonstruktion eines Rieselwärterhäuschens im Südteil der Rieselfelder, mit dessen Hilfe sichtbar

gemacht werden soll, wie die Abwasserreinigung früher „von Hand“ betrieben worden ist.

Neben der Vogelwelt, der wie üblich mehrere Kapitel gewidmet sind, standen 2005 auch wieder die Amphibien etwas mehr im Vordergrund, zumal 2004 eine für die Rieselfelder neue Art entdeckt werden konnte.

In ziemlich umfangreicher Weise konnten im Berichtszeitraum Erhebungen zu den ebenso kleinen wie – als Nahrungsgrundlage – wichtigen Schlamm- und Wasserorganismen im Rahmen einer Diplomarbeit durchgeführt werden.

An dieser Stelle bedankt sich das Team der Station wieder bei den Mitgliedern des „Freundes- und Förderkreises“ sowie allen Mitarbeitern, die – sei es als Praktikanten, sei es als Ehrenamtliche – mitgeholfen haben, die zahlreichen Aufgaben der Fortentwicklung des Reservates und der Besuchereinrichtungen erfolgreich weiter zu führen. Ohne dieses erhebliche Engagement wäre der Betrieb des Reservates in dieser Form nicht möglich gewesen.



### **Ausbau der Beobachtungseinrichtungen**

Abgesehen von den ohnehin regelmäßig erfolgenden Überholungen der vorhandenen Einrichtungen lag der Schwerpunkt 2005 beim Neu- bzw. Weiterbau zusätzlicher Anlagen für die erholungssuchende Bevölkerung. Dabei ging es einerseits um die Aspekte der Naturbeobachtung sowie andererseits um neue Gesichtspunkte – sowohl aus historischer Sicht als auch für die zukünftige Ausgestaltung des Rieselfeldhofes.

Zunächst ist als besondere Attraktion der neue, rund 13 m hohe Beobachtungsturm zu nennen, der unter Mithilfe der

NRW-Stiftung für Umwelt und Entwicklung sowie der EUREGIO über das Interreg-IIIa-Programm am 18.03.2005 endlich auch offiziell der Öffentlichkeit übergeben werden konnte (denn schon in der letzten Bauphase häuften sich die „Antrittsbesuche“ interessierter Bürger). An einer Stelle gelegen, von der aus man nicht nur den besten Blick auf den Emsableiter-Anstau hat, sondern auch auf Teile der Auerochsen-Weide sowie den Südteil des Reservates, entwickelte sich der Turm innerhalb weniger Wochen zur Hauptattraktion für die Besucher: Innerhalb des Jahres 2005 dürften ihn schon mehr als 10.000 Personen aufgesucht haben!



Abb. 1: Blick vom Turm auf den Emsableiter-Anstau (Nordrichtung)

Im Sommer 2005 begannen schließlich – nach längeren Vorarbeiten insbesondere des Statikers und des Architekten – die eigentlichen Bauarbeiten am letzten Teil des Rieselfeldhofes, dem ehemaligen Schweinestall. Der Zustand dieses Gebäudes war sicherlich der schlechteste von allen Teilen, weshalb erhebliche Verstärkungen der Dach-, First- und sonstigen tragenden Konstruktionen erforderlich waren.

Dies führte zu einer erheblichen Überschreitung der ursprünglichen Kostenschätzungen, – getragen von der Nordrhein-Westfalen-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege sowie im Rahmen der Regionale links und rechts der Ems von der Städtebauförderung des Landes - so dass wir verstärkt selbst mit anfassen mussten und bis etwa April 2007 noch müssen.



Abb. 2: Die Arbeiten am ehem. Schweinestall sind in vollem Gange ...



Zweck dieser letzten Maßnahme ist die Umnutzung des früheren Schweinestalles einerseits für Veranstaltungen – nicht nur unserer eigenen, sondern auch von „bedürftigen“ Dritten, also insbesondere anderen gemeinnützigen Einrichtungen; des weiteren ist daran gedacht, auch kleinere Ausstellungen – wie z.B. 2003 im Rohbau der Ausstellung – durchzuführen, um auch dem künstlerischen Aspekt Ausdruck zu verleihen.



Abb. 3: Rieselwärterhäuschen in der Bauphase

Entsprechendes gilt für die Rekonstruktion eines Rieselwärterhäuschens im Südteil der Rieselfelder. Hier soll – ebenfalls mit finanzieller Unterstützung der NRW-Stiftung für Umwelt und Entwicklung und der Euregio – daran erinnert werden, dass bis Mitte der 1970er Jahre maximal 33 Rieselwärter in drei Schichten 24 Stunden am Tag das ankommende Abwasser mit Hilfe von Schiebern in den Halbschalen- und Plattengräben verteilt und die Unterhaltung des Gesamtsystems betrieben haben. Für diese Rieselwärter gab es insgesamt 5 Häuschen verteilt

über das Gebiet, in denen sie nicht nur die Buchführung machten, sondern sich auch wärmen und trocknen sowie ihr Essen zu sich nehmen konnten.

Allerdings ist dieses Wärterhäuschen nicht direkt einem Original nachgebaut, weil es keine Fotos oder Pläne mehr gab, sondern eher partiell „nachempfunden“ worden.



Abb. 4: Rieselwärterhäuschen kurz vor der Fertigstellung